

Wien: FRAGMENTABEND der Abteilung Oper am Konservatorium/Privatuniversität Wien - 25./26.1.2007

Unter dem Titel „Von Verdi bis Wagner“ lud am 25. und 26. Januar 2007 die Opernabteilung der Wiener Konservatorium/Privatuniversität Wien (Leitung: **Michael Pinkerton**) zu einem abwechslungsreich zusammengestellten Opernauschnittabend ins heimelige EnsembleTheater am Petersplatz, um eine Bestandsaufnahme über ihren musikdramatischen Nachwuchs zu geben.

Im prallvoll gefüllten Kleintheater zeigte die internationale Nachwuchsgarnitur ambitioniert und motiviert, was sie so alles draufhat. Gleich vorweg gesagt, es gab in der Gesangsschar kaum Schwachpunkte, im Gegenteil: so manche hübsche Stimme konnte gehört und manch aufkeimendes Talent registriert werden. Die österreichischen Teilnehmer hielten mit der stark vertretenen koreanischen, auch slawischen und anglo-amerikanischen kollegialen Konkurrenz beachtlich gut mit.

Es ist der Klassenleitung gelungen, all den verschiedenen Leistungsstufen ihren Ausbildungsgraden entsprechende Aufgaben zuzuweisen, damit die Studierenden ihr Opernhandwerk ohne viel modernistisches Beiwerk demonstrieren konnten. In Minimalkostümen, mit ganz wenigen Requisiten und in spärlich angedeuteten Szenarien, die pannenfrei in Windeseile umgebaut wurden (ein Bravo für die technische Vorbereitung durch **Ernst Wilfinger**) und mit exakten Lichteinsätzen (**Heike Wieser** und **Robby Vamos**) wurde das bunte Ensemble auf das aufnahmewillige, teils auch kollegiale Publikum losgelassen.

Alle teilnehmenden Sängerinnen und Sänger waren wohlstudiert (die künstlerische Hand der musikalischen Einstudierungsleitung des erfahrenen **Christian Pollack** war nicht wegzuleugnen), und die „klaviatorischen“ Orchesterimitatoren (**Greta Benini**, **Michaela Wang** und **Andreas Rentsch**) halfen großartig. Nicht unerwähnt soll die „Mutter der Kompanie“ bleiben, die durch ihr vielfältiges solosängerisches Wirken am Grazer Opernhaus bekannte **Stefanie Kopinits**, der Regieassistenz und Produktionsleitung anvertraut waren und die an den Abenden über Lautsprecher (die offenbar von ihr zusammengefasst) treffsicher das Wesentliche der Szenen erfassende Worte sprach.

Das Programm bestand aus hinlänglich bekannten Opernszenen der Komponisten Donizetti („Don Pasquale“ und „Elisir d’amore“), Puccini („La Bohème“), Leoncavallo („Der Bajazzo“), Mozart („Don Giovanni“, „Le nozze di Figaro“ und „Die Zauberflöte“), Verdi („Rigoletto“), Beethoven („Fidelio“), Wagner („Rheingold“) und einer Szene aus „The ballad of Baby Doe“ des in unseren Breitengraden nahezu unbekanntem, in der anglo-amerikanischen Musikszene jedoch recht populären Douglas Moore (1893-1969).

Und da an beiden Abenden Disziplin, Animo und Ernsthaftigkeit der Ausführenden so offensichtlich waren, dass eine anerkennenswerte kurzweilige Ensembleleistung entstand, sollen sie alle, alle samt den betreffenden Partien genannt werden, ohne (aus Fairness-Gründen) dabei irgend jemanden besonders herauszustreichen.

Es sangen und spielten:

In den Donizetti - Szenen: **Mi-Ra Choe** bzw. **Alicia O’Neill** (Norina), **Michael Schober** bzw. **Max Sahliger** (Pasquale); **Minjeung Lee** bzw. **Elizaveta Koroleva** (Adina), **BoHan Choe** bzw. **Michael Spyres** (Nemorino); bei den Mozartopern – Ausschnitten: **Magdalena Renwart** bzw. **Monika Graessler** (Donna Elvira), **Marcus Folle** (beide Male Giovanni), **Kwang Suk Chang** bzw. **Michael Schober** (Leporello); **Simona Oravcova** bzw. **Klaudia Wagner** (Susanna), **Daniela Winkler** bzw. **Magdalena Renwart** (Marzellina), **Thomas Plüddemann** bzw. **Max Sahliger** (Bartolo), **Daniel Serafin** bzw. **Woo Chul Eun** (Graf), **Robert Maszl** bzw. **Ivan Berezovsky** (Curzio) und **Michael Schober** bzw. **Marcus Folle** (Figaro); **Minjeung Lee** bzw. **Monika Graessler** (Pamina), **Bo Han Choe** bzw. **Michael Spyres** (Tamino) und **Thomas Plüddemann** bzw. **Max Sahliger** (Sarastro); im „Bajazzo“-Liebesduett: **Elisabeta Koroleva** bzw. **Eva Kumpfmüller** (Nedda) und **Daniel Serafin** bzw. **Yoseab Oh** (Silvio); das Quartett aus „Rigoletto“ brachten: **Alicia O’Neill** (Gilda), **Katarina Bradic** bzw. **Anne Wieben** (Maddalena), **Ivan Berezovsky** bzw. **Michael Spyres** (Herzog) und **Marcus Folle** bzw. **Kwang Suk**

Chang (Rigoletto); im bekannten „Fidelio“ – Terzett: **Magdalena Renwart** bzw. **Monika Graessler** (Leonore), **Minjeung Lee** bzw. **Eva Kumpfmüller** (Marzelline), **Robert Maszl** (beide Male Jaquino) und **Thomas Plüddemann** bzw. **Max Sahliger** (Rocco); im Fragment aus „Baby Doe“: **Daniela Winkler** bzw. **Katarina Bradic** (Augusta) mit den vier Freundinnen **Mara Mastalir** bzw. **Simona Oracova**, **Klaudia Wagner** bzw. **Minjeung Lee**. **Magdalena Renwart** bzw. **Anne Wieben** und **Katarina Bradic** bzw. **Daniela Winkler**; in der nebeligen „Rheingold“ – Szene: neben **Kwang Suk Chang** bzw. **Michael Schober** (Alberich) die züchtig bekleideten munter auftanzenden Rheintöchter **Alicia O’Neill** (beide Male als Woglinde). **Magdalena Renwart** bzw. **Mara Mastalir** (Wellgunde) und **Katarina Bradic** bzw. **Anne Wieben** (Floßhilde). *Anton Wendler*